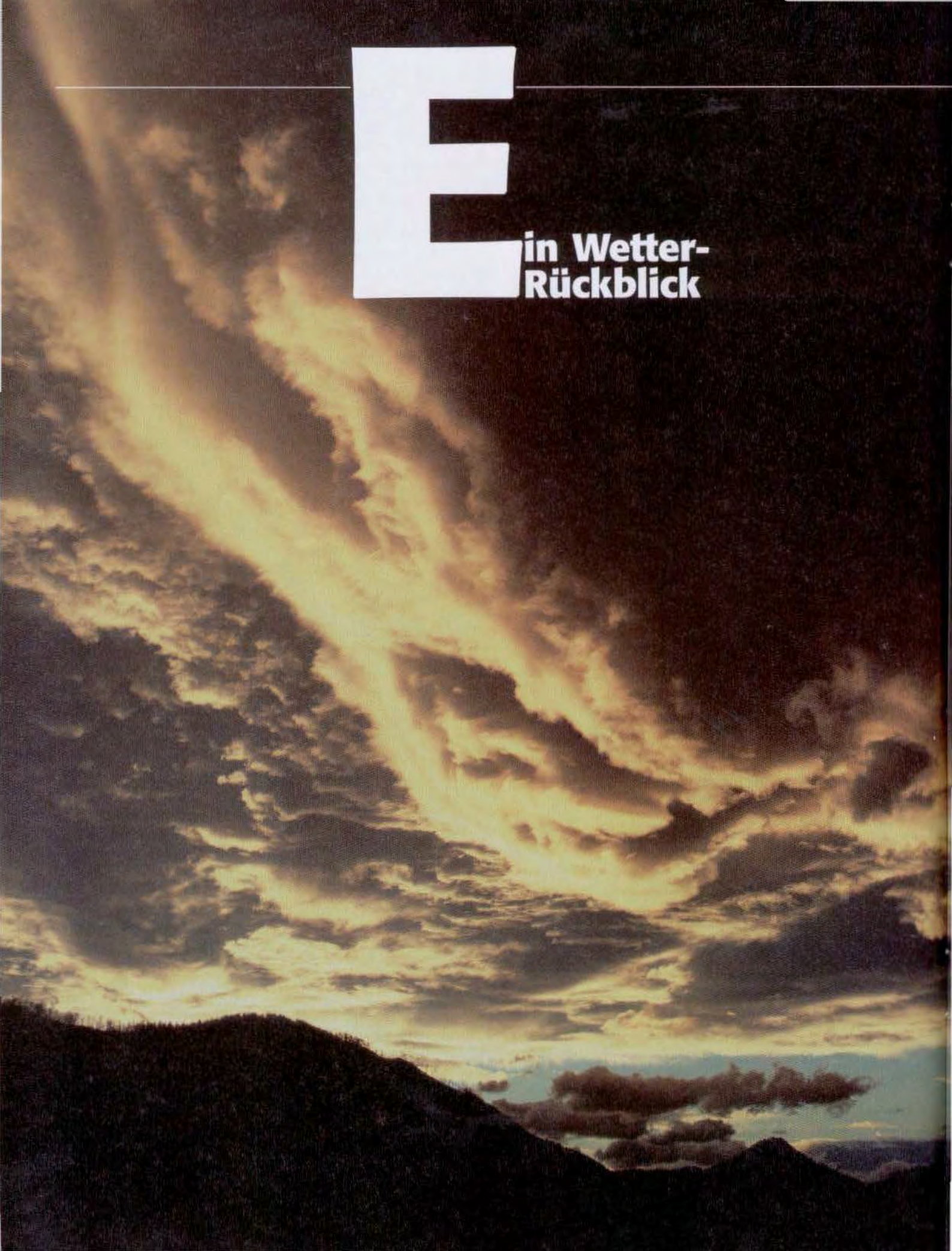


Ein Wetter- Rückblick



In den Medien wurde berichtet, das Jahr 2001 sei weltweit eines der wärmsten gewesen. Dies mag zwar stimmen, gilt aber nicht für die Nationalpark Kalkalpen Region.

Aus den Daten des Messnetzes im Nationalpark Kalkalpen geht hervor, dass das Jahr 2001 etwa ein Grad Celsius wärmer war als im 30-jährigen Mittel (1961 bis 1990). Es gehört damit langfristig gesehen zur „wärmeren Hälfte“. Betrachtet man jedoch nur die letzten 10 Jahre, in denen viele warme Jahre beobachtet wurden, dann gehört 2001 eher zu den durchschnittlichen bis kühleren Jahren. Es gab zwar viele Sonnenscheinstunden, es fiel jedoch auch um etwa zehn Prozent mehr Niederschlag als im Mittel.

Wie war nun der Witterungsverlauf in der Nationalpark Region im Jahr 2001?

Der Jänner und der Februar waren zwei milde Wintermonate. Im Jänner blieb der erwartete Schnee fast gänzlich aus, erst gegen Monatsende schneite es bis Anfang Februar. Obwohl die Niederschlagsmengen deutlich unter den Durchschnittswerten lagen, hatten wir aufgrund der starken Schneefälle im Dezember 2000 den ganzen Jänner bis in die Täler eine geschlossene Schneedecke. Auch im Februar konnten wir nur einige Tage mit Schneefall beobachten, in den Niederungen wurde es teilweise schon aper. Die Temperaturen erreichten Mitte Februar bereits 15 Grad Celsius. Der Frühling begann mit einem warmen und regenreichen März. An wenigen Tagen schneite es im Gebirge unergiebig, in den Tälern fiel kein Neuschnee. Gegen Monatsmitte erreichte die Temperatur 20 Grad Celsius. Der April entsprach von den Temperaturen, der Anzahl der Sonnenscheinstunden und dem Niederschlag den langjährigen klimatologischen Durchschnittswerten. In den Tälern kam es um die Monatsmitte zum letzten unergiebigem Schneefall, auf den Bergen schneite es gegen Monatsende ein letztes Mal. Der Mai war sehr warm und sonnig. Die Temperaturen lagen drei Grad Celsius über den Durchschnittswerten und es regnete deutlich weniger als normal. Bereits

zu Monatsbeginn wurden sommerliche 28 Grad Celsius gemessen. Im Juni wurden in der Region viele Niederschlagstage registriert, die Durchschnittswerte wurden örtlich deutlich überschritten. So zum Beispiel am 18. Juni im Bereich Hagler-Bärenriedlau. Hier wurden Niederschlagsmengen von 100 Millimeter (Liter pro Quadratmeter) gemessen. Der Juli war ein normal temperierter Sommermonat mit durchschnittlichen Niederschlagsmengen, der August war wiederum sehr warm und trocken. Mit Temperaturen bis 33 Grad Celsius, viel Sonne und wenig Niederschlag, mit Ausnahme einiger heftiger Sommergewitter, bleibt uns dieser Monat in guter Erinnerung. Auch den September werden wir nicht so schnell vergessen. Drei bis vier Grad kälter als normal, wenig Sonne und mehr als doppelt so viel Regen wie im Durchschnitt. Die Entschädigung für diesen kalten, verregneten Monat brachte der Oktober. Seit unseren Messungen war er einer der schönsten und wärmsten Herbstmonate. Temperaturen bis 20 Grad Celsius, viel Sonne und die ersten drei Oktoberwochen beinahe kein Regen. Der November war etwas kälter als normal, die Niederschlagsmengen entsprachen den Durchschnittswerten. In der zweiten Novemberhälfte stellte sich bereits der Winter ein. Es folgte ein sehr kalter Dezember, die Temperatur lag zwei bis drei Grad unter den Durchschnittswerten. Schnee war bis in die Niederungen reichlich vorhanden.



Um vom Boden unbeeinflusste Messungen der Windrichtung, Temperatur und Luftfeuchtigkeit durchzuführen, wurde vom Umweltbundesamt ein 56 Meter hoher Messturm errichtet.

Text: Manfred Bogner
Günter Mahringer
Fotografie: Roland Mayr